

Kulturhistorische Stätten & Ausflugsziele



1 Der **Himmelbauer** liegt auf 1.281 m Seehöhe. Von hier aus schweift der Blick über die umliegenden Berggipfel und den breiten Talboden bis zu den Karawanken.

2 Mit dem Bau der spätgotischen **Pfarrkirche St. Martin** wurde ca. 1490 begonnen. Im Jahr 1516 wurde das Gotteshaus durch den Chiemseer Bischof Pürstinger eingeweiht. Im 17. Jahrhundert erhielt die Kirche eine prächtige barocke Inneneinrichtung. Der Turm mit Spitzhelm und gotischen Schallfenstern ist 57 m hoch. Die in einem Barockaltar integrierten drei Altartafeln des niederländischen Malers „Jan van Scorel“ repräsentieren den wertvollsten Kunstbesitz der Kirche.

3 Die **Wallfahrtskirche Maria Tax** in Stallhofen wurde bereits im Jahr 1287 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau stammt aus der Zeit der Spätgotik und wurde nach Um- und Erweiterungsbauten am selben Tag wie die Pfarrkirche St. Martin geweiht.

4 **Burg Falkenstein**, eigentlich „Unterfalkenstein“ war ehemals Vorkern der Burg Oberfalkenstein und wurde 1307 urkundlich erwähnt. Im 18. Jahrhundert wurde Unterfalkenstein zum Schloss und 1905 zur Burg im historischen Stil umgebaut. Sie ist in Privatbesitz.

4a Die **Ruine Oberfalkenstein** aus dem 12. Jhd. gehörte den Grafen von Görz. Im Laufe der Geschichte wurde die Burg mehrmals verpfändet. Im 17. Jahrhundert begann der Verfall der Anlage. Heute sind nur mehr einige Bestandteile des alten Mauerwerks erhalten, die den Charakter der Befestigungsanlage erkennen lassen. Die 1772 erbaute Burgkapelle befindet sich südlich der ehemaligen Burg. In Privatbesitz.

5 **Burg Groppenstein**: 1254 wird der Turm und die Familie der Groppensteiner urkundlich erstmals genannt. Im 13. Jh. bestand die Burg zuerst aus dem mächtigen Turm, der im Laufe des 14. und 15. Jhs. durch einen Wohntrakt und Wirtschaftsgebäude ergänzt wurde. 1872 erhielt die Burg bei einer Gesamtrestaurierung ihr heutiges Aussehen. Die Burg Groppenstein befindet sich in Privatbesitz.

6 **Schloss Traubuschgen** wurde im 15. und 16. Jahrhundert in der Blütezeit des Edelmetallbergbaus von der Gewerkefamilie Khünburger errichtet. 1692 erwarb der Gewerke Hans Adam Stampfer von Walchenberg die Schlossanlage. Seine Familie erweiterte den Wohnsitz zu einem repräsentativen Barockbau. In Privatbesitz.

7 Der **Faul- oder Fallturm** aus dem Jahr 1326 diente den Dienstleuten der Grafen von Görz als gotischer Wohn- und Wehrturm. Im 16. und 17. Jahrhundert diente der Turm als „gefängnis“ (Gefängnis) für die Niedergerichtsbarkeit (Verbrechen, worauf nicht die Todesstrafe stand). Der Turm ist in Privatbesitz.

8 **Oberbergmeisteramt**: Obervellach hatte im 16. Jahrhundert eine herausragende Stellung im Montanwesen. Im Jahr 1509 erfolgte die Ernennung des obersten Bergrichters für die gesamten Ländereien der Habsburger Monarchie, der seinen Amtssitz in einem der bedeutendsten

Bauwerke Obervellachs, dem **Oberbergmeisteramt**, hatte. 1778 wurde der Amtssitz nach Klagenfurt verlegt. Heute befinden sich im historischen Gebäude neben dem Info- & Buchungszentrum Obervellach-Reißeck, ein Appartementhaus mit Café und die Nationalpark-Ausstellung.

9 **Rathaus**: Zur Zeit des Edelmetallbergbaus war das heutige Rathaus Wohnsitz der Gewerkefamilie Schlaminger, die zu den bedeutendsten Bergwerksbetreibern des Mölltales gehörte. Ihre Bergbautätigkeit ist nicht nur in der Umgebung von Obervellach, sondern auch in der Teuchl und Innerfragant nachzuweisen.

10 Das **Trauhaus** war ursprünglich der Wohnsitz eines Gewerken. Um 1880 wurde es vom Wiener Unternehmer Franz Trau sen. erworben und 1888 in einen repräsentativen Gründerzeitbau umgestaltet. Privat.

11 Das **Haus St. Michael** war in der Blütezeit des Kupferbergbaus das Verwaltungs- und Magazingebäude der Gewerkefamilie Stampfer. Das Haus wurde 2003 in ein Pflegeheim umgebaut.

12 Das **Gussenbauerhaus** zählt zu den schönsten Gebäuden des Marktes. Es wurde 1888 vom Chirurgen Prof. Dr. Carl Gussenbauer erbaut. Ein Denkmal am Marktplatz, errichtet von seinen Schülern und Freunden, erinnert an den großen Sohn Obervellachs. Die Adler-Apotheke ist heute im Haus eingemietet.

13 Die **Groppensteinschlucht** ist ein atemberaubendes Naturjuwel und ein besonderes Naturschauspiel. Auf einer Länge von 2,5 km wandert man über spektakuläre Steiganlagen und Brücken vorbei an Stromschnellen und Wasserfällen mit bis zu 30 m Fallhöhe.

14 Die **Tauernbahn**: Anfang des 20. Jhds. fiel der Entschluss, eine Eisenbahn-Transversale durch die Hohen Tauern von Gastein nach Mallnitz zu trassieren. Dieses technische Meisterwerk wurde am 5. Juli 1909 von Kaiser Franz Josef eröffnet. Herzstück ist der 8,55 km lange Tauerntunnel.

15 Der **Danielsberg (966 m)** ragt als markanter Kegel inmitten des Mölltales auf. Die ältesten archaischen Funde auf dem Danielsberg sind rund 6.000 Jahre alte Steinwerkzeuge. Etwa aus der gleichen

Zeit stammt ein Schalenstein, der ein Zeugnis für die älteste Kultstätte in Oberkärnten ist. Während der Römerzeit wurde ein „Herkules-Tempel“ errichtet. Die heutige kleine Kirche am Berggipfel geht auf das frühe 12. Jahrhundert zurück und ist dem Heiligen Georg geweiht. Unterhalb der Kirche liegt an einem kleinen See das Traditionsgasthaus „Herkuleshof“.

16 **Pfarrkirche Kolbnitz**: Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Kolbnitz „Cholomunce“ sowie die erste Erwähnung eines Gotteshauses fallen auf das Jahr 1124. Die spätgotische Pfarrkirche, deren Mauerwerk im Kern vermutlich Reste eines romanischen Vorgängerbaues enthält, wurde im 18. Jahrhundert im Stil des Barock umgestaltet.

17 **Wallfahrtskirche Maria am Sandbichl**: 1716 wurde vom Bauer Ruel Stragaign eine Holzkapelle errichtet. Diese wurde 1739 durch einen Steinbau ersetzt, der 1759 geweiht wurde. 1834 erfolgte eine Erweiterung der Kapelle.

18 **Der Edelmetallbergbau in der Teuchl**: Ungeachtet des erheblichen Aufwandes, waren um 1535 bis zu 80 „Gewerke“ in der Gegend der Teuchl verzeichnet. Dies täuscht aber nicht darüber hinweg, dass der Bergbau keine große Zukunft in der Region hatte.

19 **Burgruine Mölltheuer**: Die kleine, ursprünglich romanische Anlage diente zur Überwachung der Tauernstraße. Heute befindet sich die Ruine, von der nur noch Reste eines Wohnturmes, einige Mauern von Wohnbauten und Reste der Ringmauer vorhanden sind. In Privatbesitz.

Ausflugsziele & Sport

- A** Almgasthof Himmelbauer
- B** Groppensteinschlucht
- C** Nationalpark-Ausstellung
- D** Erlebnisbad Obervellach
- E** Motorikpark / Driving Range
- F** Wildwassererlebnisse
- G** Singletrail Launsberg
- H** Herkuleshof am Danielsberg
- I** Panoramabahn Kreuzeck
- J** Schwimmbad Reißeck
- K** Reiterhof Landgut Moserhof Reiterhof Krabeter
- L** Wasserfälle am Bernitzbach
- N** Teuchl

Gold- und Bergbau

Auf den Spuren einer längst vergangenen Zeit.

Das „Tauerngold“ war ein besonderes Edelmetall, um das sich früher wie heute eine Menge Mythen, Sagen und Spekulationen ranken. Mythen hin oder her, fest steht, dass bereits viele hundert Jahre vor Christus in den Hohen Tauern nach Edelmetallen gesucht wurde. Diverse Funde und Überlieferungen belegen dies heute. Da das Leben für Goldsucher in den Hohen Tauern allerdings sehr beschwerlich und gefährlich war und die Suche schlichtweg unrentabel wurde, war irgendwann Schluss mit dem Goldrausch ...

Burgen und Schlösser

Stumme Zeugen und einzigartige Ausflugsziele.

Die Orte Obervellach und Reißeck haben eine spannende und turbulente Vergangenheit. Nicht immer waren Besucher, Gäste und Reisende freundlich gesinnt, davon zeugen noch heute eine Reihe imposanter Burgen und Schlösser, die als Bollwerke, Wehrburgen oder Rückzugsorte dienten. Heute ist vieles anders und wir alle kommen in den Genuss dieser kulturhistorisch höchst relevanten Bauwerken, die alle einen Besuch wert sind.

